

Verein für Pilzkunde Frauenfeld : Halbjahresbericht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **8 (1930)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Aussenperidie ist zuerst weiss und gewissermassen warzig, ziemlich zart und zerbrechlich, dann aschgrau bis gelbbraunlich, gegen den Scheitel hin der Innenperidie in Form von Schüppchen oder Felderchen angedrückt, gegen die Basis zu kleiig.

Die Innenperidie ist sehr dünn und welk, aschgrau bis gelbbraunlich. Die Scheitelmündung ist rund und sehr klein. Pilz bis zur Basis fertil. Die Gleba ist anfangs weiss und weich, dann fest, am Morgen, besonders beim Sonnenaufgang, riecht sie nach dem Echten Safran (*Crocus sativus*). Dann wird sie wieder weich, neigt ins Hellgelbe und verliert den Geruch. Endlich bei völliger Reife nimmt sie eine olivrossige Farbe an und löst sich zu einem flockigen Pulver auf.

Die Sporen sind gelbgrünlich, kugelig, messen 3—4 μ . Bei 300facher Vergrösserung erscheinen sie fast glatt; bei 700facher Vergrösserung in einer Lösung mit 5 % Kalilauge erscheinen die mit den Kapilliziumfäden vermischten Sporen zartstachelig.

Die Kapilliziumfäden sind gelbgrünlich, mit zahlreichen Punkten versehen und erscheinen wie perforiert.

Dieser Pilz unterscheidet sich von der Hauptform: durch geringere Dimension des Fruchtkörpers, durch die anfangs mehr oder weniger spitze Scheitelpartie, durch den Geruch nach dem Echten Safran in der Jugend, durch zartstachelige Sporen und durch den Standort.

Wer kann mir hierüber Rat erteilen?

Verein für Pilzkunde Frauenfeld.

Halbjahresbericht.

Werte Mitglieder, werte Pilzfreunde!

Ich fühle mich verpflichtet, am Ende dieses Jahres Ihnen den Bericht über die Tätigkeit der Sektion Frauenfeld zu übermitteln. Schon im März 1929 ging ein Aufruf durch die Presse an die Pilzler und Pilzfreunde: «vereinigt Euch». Der Ruf blieb nicht ungehört; im April und Mai waren bereits 16 angemeldete Pilzfreunde. Im Juni wurde beschlossen, eine Pilzgemeinde zu gründen. Von den Eingeladenen erschienen sechs Pilzler und wurde der Verein am 15. Juni 1929 gegründet. Der provisorische Vorstand mit Amtsdauer bis Neujahr 1930 wurde bestellt aus: Th. Rinner, Präsident; G. Maurer, Kassier und Aktuar. Als Vereinslokal beliebte einstimmig J. Lüthi, Thundorferstrasse. Gross war das Interesse anderer Pilzfreunde von nah und fern. Leider konnte sich die Sektion nicht in dem Masse entfalten, wie erst angenommen wurde. Es stellte sich schönes,

trockenes Wetter ein, welches für die Entwicklung der Pilzflora ganz ungünstige Verhältnisse schuf. Selbstverständlich war auch, dass das Interesse bei manchem, der sonst mit Eifer für die Pilzsache schwärmte, vorbei war, mit der Begründung, «'s gibt ja doch keine Pilze, es ist zu trocken!» Das Fehlen unserer Waldzwerge machte einer gewissen Gleichgültigkeit Platz und war deshalb an eine nennenswerte Vergrösserung der Mitgliederzahl nicht zu denken.

Der Vorstand war bemüht, durch Versammlungen, Bestimmungsabende, Referate, Einsammeln von Pilzmaterial, Exkursionen etc. die Mitglieder aufs beste zu unterrichten und erntete stets Beifall, Dank und Anerkennung für seine Mühe.

Versammlungen, mit für unsere Verhältnisse mittlerem Besuch, wurden im verflossenen Halbjahr vier abgehalten, mit folgenden Referaten: «Zweck und Ziel der Pilzvereine»,

«Essbare Pilze und ihre giftigen Doppelgänger», Referent: Th. Rinner; ferner: «Die essbaren Pilze und ihre Verwendung», Referent: Herr O. Schmid, Zentralsekretär, Zürich. Dann eine Exkursion nach Aadorf, über Matzingen, unter Leitung unseres Mitgliedes J. Merk. Endlich eine Zusammenkunft mit den Winterthurer Pilzern in Zünikon, welche den Teilnehmern immer in frohem Andenken bleiben wird.

Trotz des trockenen Wetters konnten in den vier Versammlungen ca. 50 Sorten Pilze gründlich besprochen werden, darunter ein Riesenbovist im Gewichte von 3 $\frac{1}{2}$ Pfund, welchen wir der Schwestersektion Winterthur übersandten.

Leider konnten wir die beschlossene Ausstellung nicht veranstalten, denn um richtige Propaganda machen zu können, benötigt es ziemlich Material, welches hier nicht zu finden war. Eine Ausstellung in Frauenfeld wäre seit langen Jahren wieder etwas Neues, darum müsste auch etwas Gediegenes geboten werden können.

Der Mitgliederbestand zählt bis heute 14 Mitglieder. Auf der Anmeldeliste sind jedoch 23 Pilzfreunde mit Adresse verzeichnet. Man merkt hieraus schon, was Petrus uns für einen bösen Streich in diesem Jahr gespielt hat. Er wurde deshalb auch einstimmig als Ehrenmitglied unserer Sektion abgesetzt, bis er es mit den Pilzern besser meint.

War es auch ein schlechtes Pilzjahr, dessenungeachtet wollen wir vorwärts streben und hoffen, dass das nächste Jahr für unsere Sache besser und günstiger wird.

* * *

Ich schliesse hiemit den I. Halbjahresbericht der Sektion Frauenfeld, und ersuche Sie, denselben zu genehmigen. Ich drücke zugleich den Wunsch aus, es möge in den kommenden Jahren die Sektion Frauenfeld an Mitgliedern stets zunehmen, denn nur dann ist es möglich, denselben, sowie andern Pilzfreunden etwas Lehrreiches und Gutes bieten zu können.

Der Berichterstatter:
Th. Rinner.

VEREINSMITTEILUNGEN

sind bis zum 3. des Monates an den Verlag einzusenden.

Bitte, bei Adressänderungen die neue Adresse mit Angabe der bisherigen Herrn Otto Schmid, Künzlistrasse 5, Zürich 6, zu melden.

VERBAND SCHWEIZERISCHER VEREINE FÜR PILZKUNDE.

Einladung zur Delegiertenversammlung

Sonntag den 26. Januar 1930, vormittags 10 Uhr, im Restaurant Rössli, in Winterthur.

Traktanden:

1. Protokoll der letzten Delegiertenversammlung.
2. Jahresbericht pro 1929.
3. Abnahme der Jahresrechnung.
4. Anträge der Geschäftsprüfungskommission.